Servus Nachbar

Kundenmagazin der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

10
AUSGABE
Dezember 2017

www.gemeinnuetzige.de

GWG AKTIV Prämierung des 27. Blumenschmuckwettbewerbes
RATGEBER WOHNEN Diese Gefahrenquellen müssen ausgeschlossen werden
GWG INTERN Ausbildung bei der GWG

Gemeinnützige
Wohnungsbaugesellschaft
Ingolstadt GmbH

EDITORIAL

Liebe Leserinnen
und Leser,

der Winter steht vor der Tür und die diesjährige Bausaison neigt sich ihrem Ende entgegen. Großprojekte wie unser Quartier „An der Donau“ oder auch der Neubau Goethestraße konnten erfolgreich abgeschlossen werden, so dass viele neue Mieterinnen und Mieter ihr erstes Weihnachtsfest in ihrem neuen Zuhause bei der GWG feiern können.

Man kann es nicht anders sagen: Die aktuelle und vor allem zukünftige Bautätigkeit unserer Gesellschaft ist enorm. In schlichten Zahlen ausgedrückt, besaß die GWG im Jahr 2015 rund 6.800 Wohneinheiten. Bis 2020 werden laut aktuellem Bauprogramm rund 1.750 Neubauwohnungen hinzukommen. Mit anderen Worten: In nur fünf Jahren erweitern wir unseren Bestand durch reine Neubautätigkeit um mehr als ein Viertel. Diese Kraftanstrengung ist auch im deutschlandweiten Vergleich gewaltig.

So ambitioniert unsere Neubautätigkeit auch ist, so dringend ist sie auch. Am 30. Juni 2017 waren allein bei der GWG 1.189 Wohnungssuchende mit Wohnberechtigungsschein vorgemerkt. Diese Zahl verdeutlicht, wie schwierig es gerade für Menschen mit geringerem Einkommen ist, geeigneten Wohnraum zu finden. Der Hauptgrund für diese Lage ist der seit Jahren andauernde Zuzug von jährlich durchschnittlich 1.500 Neubürgern nach Ingolstadt. Daher ist es nun für viele Wohnungssuchende ein Lichtblick, dass wir ein solch herausragendes Neubauprogramm aufgelegt haben.

Vor diesem Hintergrund und auch angesichts der derzeitigen Bauerfolge sind wir voller Zuversicht, auch zukünftig unserer Verantwortung gerecht zu werden und soliden Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zur Verfügung stellen zu können.

Im Namen der gesamten GWG wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne Adventszeit, besinnliche Feiertage und viel Gesundheit fürs neue Jahr.

Ihr

Peter Karmann
Geschäftsführer

Inhalt

GWG AKTIV
Prämierung des 27. Blumenschmuckwettbewerbes | 03
Sich vor Ort ein Bild machen | 09

TITELTHEMA
Warum Märchen die Fantasie beflügeln und Werte fördern | 04

GWG INTERN
Gehwege von Eis und Schnee befreien! | 06
Tiefgaragenplätze günstig mieten | 06
Jeder ist verantwortlich: Diese Gefahrenquellen müssen ausgeschlossen werden! | 12
Die GWG als Ausbildungsbetrieb | 14

GWG SOZIAL
Neue Ansprechpartner im Stadtteiltreff | 07
Der Mieterbeirat der GWG: Ein besonderes Ehrenamt | 08

ZUKUNFT BAUEN
Baustellentagebuch | 10

RATGEBER WOHNEN
Vorsicht an der Wohnungstür! | 07
Clever heizen und lüften | 12

FRISCH SERVIERT
Versüßt den Alltag: Tiroler Kirschkuchen | 09
Grüße von der See: Helenes Heringsdip | 09

GUTE FRAGE
Wahrheiten rund um Weihnachten | 13

KINDERECKE
Weiße Weihnacht – selbst gemacht! | 15

DES RÄTSELS LÖSUNG …
Kreuzworträtsel | 15

WIR SIND FÜR SIE DA
Kundencenter und Geschäftsstelle | 16

Eine farbenfrohe Alternative der „bienenfreundlichen Bepflanzung“.

Prämierung des 27. Blumenschmuckwettbewerbes

Nach über einem Vierteljahrhundert gehört der alljährliche Blumenschmuckwettbewerb sicher zu den ältesten und beliebtesten Traditionen der GWG. Am 27. September luden Aufsichtsrat und Geschäftsführung die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner in den Gastraum des TSV Nord, um die schönsten Balkone, Hauseingangsrabatten und Gärten auszuzeichnen.

Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der GWG Dr. Christian Lösel (l.) und die Aufsichtsratsmitglieder Franz Eisenmann (m.) und Albert Wittmann (r.) freuten sich mit den Gewinnern.

Auch in diesem Spätsommer stand unsere Jury aus Mitgliedern des Mieterbeirats sowie Mitarbeitern der GWG vor der schwierigen Wahl, welche der insgesamt fast 200 Beiträge mit einem Preis bedacht werden sollten. Aus einem schier unerschöpflichen Fotoreigen von herrlichen Blütenoasen galt es, die schönsten auszuwählen. Besonders spannend war natürlich die Frage, wie sich unsere neue Kategorie „bienenfreundliche Bepflanzung“ in den Einsendungen wiederfinden würde. Nachdem wir die entsprechenden Fotos im Hinblick auf nektarreiche, heimische Blumenarten sowie mehrmonatigen Blütenstand genau in Augenschein genommen hatten, konnten sogar drei Sonderpreise an herausragend bienenfreundliche Gärtner vergeben werden.

Unsere Wohnanlage in der Gerhart-Hauptmann-Straße bietet beste Voraussetzungen für eine blühende Oase.

Im Gastraum des TSV Nord hatten der Aufsichtsratsvorsitzende der GWG und Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel sowie die Aufsichtsräte Albert Wittmann und Franz Eisenmann zusammen mit Geschäftsführer Peter Karmann alle Hände voll zu tun, den insgesamt 103 Gewinnern aus allen sechs Wohnbezirken zu gratulieren und ihnen ein Blumenpräsent, einen Blumenkalender für 2018 sowie die jeweiligen Geldprämien auszuhändigen. Dabei wurden 43 Balkone bzw. Loggien ausgezeichnet, 28 Mietergärten prämiert und 29 Eingangsrabatten zu Siegern erklärt. Insgesamt wurden folgende Preisgelder vergeben:

24 x	1. Preis	100,00 Euro
23 x	2. Preis	50,00 Euro
26 x	3. Preis	25,00 Euro
30 x	Gemeinschaftspreis	50,00 Euro

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre kreativen Beiträge und für ihr Engagement zur Verschönerung der Außenanlagen in unserem Wohngebiet.

Die Welt der Märchen erscheint grenzenlos: Erzählungen von Hexen, Zwergen und sprechenden Tieren ziehen nicht nur Kinder in den Bann, sondern begeistern Jung und Alt schon seit Jahrhunderten. Ganz nebenbei fördern sie auch unser Moral- und Werteverständnis.

Einfach märchenhaft: Warum Märchen die Fantasie beflügeln und Werte fördern

Wer hat sich nicht gern als Kind von der Oma ein Märchen vorlesen lassen? Besonders bei den Kleinen wirken sie fesselnd und geheimnisvoll. Die fantastischen Geschichten von Dornröschen, Schneewittchen oder Aschenputtel regen die Fantasie an und entführen in völlig neue Welten. Etwas versteckt lassen sich auch moralische Vorstellungen und Belehrungen entdecken, die den Kindern gesellschaftliche Werte und Normen vermitteln sollen.

Es war einmal …

Das Wort „Märchen" entstammt dem mittelhochdeutschen Begriff „maere", welcher Kunde bzw. Erzählung bedeutet. Charakteristisch für das Märchen ist, dass es einer sehr langen Tradition der mündlichen Überlieferung angehört. Erst sehr viel später wurden Märchen gesammelt und aufgeschrieben, wie beispielsweise von den Brüdern Grimm, die 1812 ihren ersten Band der Sammlung „Kinder- und Hausmärchen" herausgaben. Im Gegensatz zu Sagen, die meist einen wahren Kern enthalten, sind Märchen in Ort und Zeit unbestimmt. Man erinnere sich dabei an den berühmten Anfang vieler Märchen „Es war einmal …" oder den nicht weniger bekannten Schluss „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute".

Auf den Schwingen der Fantasie

In Zeiten von Computern, Spielekonsolen und Fernsehen wird die Fantasie von Kindern, aber auch von Erwachsenen, häufig unterfordert. Bunte Bilder liefern vorgefertigte Geschichten und lassen wenig Platz für fantasievolle Gedankengänge. Gerade aus diesem Grund ist die Bedeutung von Märchen nach wie vor enorm. Sie fördern die Vorstellungskraft, regen die Fantasie an und haben deutlich größeren pädagogischen Nutzen als ihre multimedialen Nachfolger.

Kritische Stimmen

Märchen stehen jedoch auch immer wieder in der Kritik, sie seien zu grausam, nicht für Kinder geeignet und ihre moralischen Vorstellungen in der heutigen Zeit völlig überholt. Einwände, die durchaus nachvollziehbar sind, wenn man bedenkt, dass Hänsel und Gretel beispielsweise die Hexe im Ofen verbrennen, oder dass bei Rotkäppchen dem bösen Wolf Steine in den Bauch eingenäht werden.

Dagegen lässt sich argumentieren, dass z. B. japanische Zeichentrickserien nicht weniger grausam sind und sich vor allem als deutlich gewalttätiger darstellen. Des Weiteren erlauben Märchen die bildliche Vorstellung im Kopf, während Film und Fernsehen radikale

Szenen schonungslos und unverblümt zeigen. Ebenso fraglich ist der Kritikpunkt, Moral und Werte der Gesellschaft hätten sich verändert, denn Freundschaft, Selbstvertrauen und Stärke werden heute mehr denn je von den Kindern benötigt. Ähnliche Ansichten hat übrigens auch der berühmte Kinderpsychologe Bruno Bettelheim vertreten, der in seiner 1975 erschienenen Studie „Kinder brauchen Märchen" die Vorteile von Märchen und ihre Bedeutung für die gesunde Entwicklung eines Kindes beschreibt.

Und die Moral von der Geschichte?
War es lange Zeit umstritten, ob Märchen überhaupt für Kinderohren bestimmt sind, so tragen sie inzwischen das Prädikat pädagogisch wertvoll. Denn wenn die Mutter das Rotkäppchen ermahnt, nicht vom Weg abzukommen und artig zu sein, dann ist diese Warnung zugleich an das zuhörende oder lesende Kind gerichtet. Es kann während der Geschichte den oft beschwerlichen und konfliktgeladenen Weg der Hauptfigur mitgehen und abschließend ein Fazit ziehen. Schlussfolgerungen im Sinne von „das Gute siegt" oder „am Ende eines langen Weges wird man für seine Anstrengungen belohnt" sollen das Selbstbewusstsein des Kindes stärken und es in seinen Moralvorstellungen festigen.

Märchen thematisieren oft Dinge, die auch in der Umgebung des Kindes von Bedeutung sind. So geht es beispielsweise im „Froschkönig" um das Halten von Versprechen oder in Schneewittchen um Neid, Missgunst und den Wunsch, immer der/die Beste bzw. Schönste zu sein. Generell spielen Werte wie Freundschaft, Ehrlichkeit, Glück, Gehorsam, Klugheit und Stärke eine große Rolle. In vielen Märchen finden sich diese Motive wieder und vermitteln den Kindern, dass auch die Schwachen, Armen oder Kleinen Großes leisten können – eine besonders lehrreiche Moral.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann liest man sie noch heute …
Die geheimnisvollen und fantasieanregenden Geschichten werden wohl auch in Zukunft eine Faszination für die Menschen darstellen. Und ganz ehrlich, wer hat bei dem Lesen dieses Textes nicht an seine Kindheit und das eigene Lieblingsmärchen gedacht? Und wer hat sich nicht schmunzelnd erinnert, wie man selbst immer wieder und wieder dasselbe Märchen vorgelesen bekommen wollte? Hoffentlich werden Dornröschen, der gestiefelte Kater und Frau Holle noch lange in den Bücherregalen der Kinder stehen, um diese regelmäßig in ihre zauberhafte Welt zu entführen.

Eine Pflicht mit ernstem Hintergrund: Gehwege von Eis und Schnee befreien!

Der Winter steht vor der Tür und mit ihm wieder Eis und Schnee – und natürlich die ärgerliche Räum- und Streupflicht, die leider auch in unseren Quartieren häufig für Unmut sorgt. Kurz zum Hintergrund: Alle Anwohner sind gemeinsam verpflichtet, bei Schneefall für freie und sichere Zuwege zu sorgen. So steht es in der Stadtverordnung bzw. im Bayerischen Straßen- und Wegegesetz.

Die Kommune sieht vor, dass die jeweiligen Anwohner zwischen 7:00 und 20:00 Uhr für die Sicherheit auf „ihren" Wegen zuständig sind. Rutscht eine Person auf ungesicherten Wegen aus und verletzt sich, tragen die Anwohner eine Mitschuld, was sich beispielsweise bei Schadensersatzansprüchen auch rechtlich niederschlagen kann.

Unabhängig von dieser Rechtslage ist es in der Praxis natürlich so, dass nicht alle Anwohner ihrer Räum- und Streupflicht nachkommen können, etwa weil sie aufgrund eingeschränkter Mobilität nicht in der Lage dazu sind oder weil sie bei beginnendem Schneefall schlicht nicht zu Hause sind. Dennoch bleibt die Pflicht laut Gesetz bestehen! Hier bitten wir alle Hausgemeinschaften, das Thema rechtzeitig anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Bitte kein Salz verwenden!
Streusalz darf laut Streusalzverordnung der Stadt Ingolstadt nicht eingesetzt werden. Das salzige Tauwasser belastet die Umwelt, greift Beton und Metallteile an und verursacht kostenintensive Langzeitfolgen. Außerdem kann Tauwasser schnell wieder frieren und für zusätzliche Glätte sorgen. Die weitaus bessere Alternative sind Sand und salzfreie Granulate, die auf jedem Untergrund festen Halt bieten. Der Vorteil für GWG-Mieter: Im Winter darf Streusand auch von den Spielplätzen in unseren Quartieren entnommen werden – selbstverständlich füllen wir den Sand im nächsten Frühjahr wieder auf, um den jüngsten Bewohnern den Spaß nicht zu verderben.

Unser Tipp: Erstellen Sie zusammen mit Ihren Nachbarn einen kleinen „Einsatzplan", wer wann für sichere Zuwege zuständig ist. Berufstätige übernehmen die Frühschicht, Rentner die Tagesaufsicht und wer gar nicht Schneeschippen kann, der motiviert die anderen mit selbstgebackenen Plätzchen.

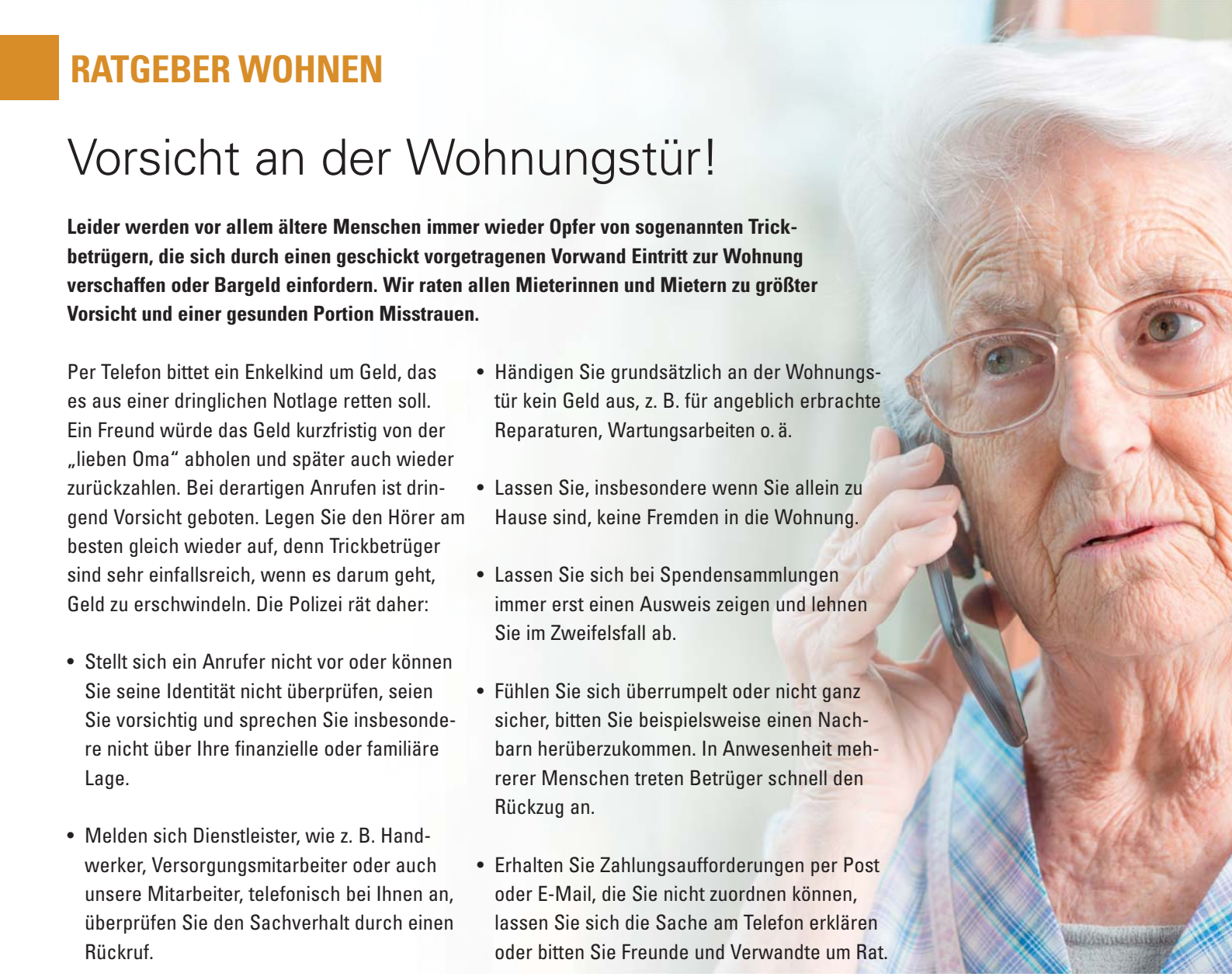
Gönnen Sie sich was Feines: Tiefgaragenplätze günstig mieten!

Vor allem im Winter, bei Dunkelheit und Schneematsch, kostet die tägliche Parkplatzsuche reichlich Zeit und noch mehr Nerven. Ein eigener Tiefgaragenstellplatz schützt den Wagen vor der Witterung und den Fahrer vor dem morgendlichen Eiskratzen. Ganz nebenbei wirkt sich ein Garagenstellplatz kostensenkend auf die Kfz-Versicherung aus.

Wir vermieten im gesamten Stadtgebiet Tiefgaragenplätze und bietet so für kleines Geld ein großes Plus an Lebensqualität. Fragen Sie einfach nach, ob auch in Ihrer Nähe ein „trockenes Plätzchen" verfügbar ist.
Rufen Sie uns gerne an: Telefon 0841 9537-0.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

Vorsicht an der Wohnungstür!



Leider werden vor allem ältere Menschen immer wieder Opfer von sogenannten Trickbetrügern, die sich durch einen geschickt vorgetragenen Vorwand Eintritt zur Wohnung verschaffen oder Bargeld einfordern. Wir raten allen Mieterinnen und Mietern zu größter Vorsicht und einer gesunden Portion Misstrauen.

Per Telefon bittet ein Enkelkind um Geld, das es aus einer dringlichen Notlage retten soll. Ein Freund würde das Geld kurzfristig von der „lieben Oma" abholen und später auch wieder zurückzahlen. Bei derartigen Anrufen ist dringend Vorsicht geboten. Legen Sie den Hörer am besten gleich wieder auf, denn Trickbetrüger sind sehr einfallsreich, wenn es darum geht, Geld zu erschwindeln. Die Polizei rät daher:

- Stellt sich ein Anrufer nicht vor oder können Sie seine Identität nicht überprüfen, seien Sie vorsichtig und sprechen Sie insbesondere nicht über Ihre finanzielle oder familiäre Lage.
- Melden sich Dienstleister, wie z. B. Handwerker, Versorgungsmitarbeiter oder auch unsere Mitarbeiter, telefonisch bei Ihnen an, überprüfen Sie den Sachverhalt durch einen Rückruf.
- Händigen Sie grundsätzlich an der Wohnungstür kein Geld aus, z. B. für angeblich erbrachte Reparaturen, Wartungsarbeiten o. ä.
- Lassen Sie, insbesondere wenn Sie allein zu Hause sind, keine Fremden in die Wohnung.
- Lassen Sie sich bei Spendensammlungen immer erst einen Ausweis zeigen und lehnen Sie im Zweifelsfall ab.
- Fühlen Sie sich überrumpelt oder nicht ganz sicher, bitten Sie beispielsweise einen Nachbarn herüberzukommen. In Anwesenheit mehrerer Menschen treten Betrüger schnell den Rückzug an.
- Erhalten Sie Zahlungsaufforderungen per Post oder E-Mail, die Sie nicht zuordnen können, lassen Sie sich die Sache am Telefon erklären oder bitten Sie Freunde und Verwandte um Rat.

Freuen sich auf Ihren Besuch: (v.l.) Elisabeth Charatsaris (Quartiersmanagerin), Ingrid Urich (Mitarbeiterin im Stadtteilbüro) und Brigitte Turinsky (Mitarbeiterin im Quartiersmanagement).

Neue Ansprechpartner im Stadtteiltreff

Im Stadtteiltreff Konradviertel finden alle Bürgerinnen und Bürger ein offenes Ohr und schnelle Hilfe, wenn sie persönliche Probleme haben, eine Beratung zu sozialen Fragen wünschen oder sich allgemein über Kursangebote und Veranstaltungen informieren möchten. Auch eigene Initiativen, Ideen und Verbesserungsvorschläge für das Konradviertel sind immer gern gesehen!

Sie erreichen den Stadtteiltreff persönlich am Oberen Taubentalweg 65, per Telefon unter 0841 305-45830 oder per E-Mail an stadtteiltreff-konradviertel@ingolstadt.de.

Der Mieterbeirat der GWG:
Ein besonderes Ehrenamt

Seit 43 Jahren fungiert der Mieterbeirat der GWG als wichtiges Bindeglied zwischen Mietern und Vermieter. Aktuell setzen sich 16 engagierte Frauen und Männer ehrenamtlich dafür ein, dass die Wünsche der Mieter berücksichtigt, Probleme gelöst und die Anliegen der Anwohner bei Neubau- oder Sanierungsmaßnahmen angemessen berücksichtigt werden. Sie möchten mitmachen? Dann lassen Sie sich doch bei unserer nächsten Vertreterwahl als Kandidat aufstellen! Die nächste Wahl findet im Jahr 2020 statt.

Bei einem Wohnungsunternehmen von der Größe der GWG ist es nicht immer ganz einfach, allen Mietern gerecht zu werden. Damit sich auch bei über 7.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten niemand übergangen, ungehört oder machtlos fühlt, gibt es seit 1974 den Mieterbeirat. Er besteht aus gewählten Vertretern, die von allen Mietern eines bestimmten Bezirks angesprochen werden können. Das bedeutet natürlich nicht, dass der Vertreter bei jeder Reparaturmeldung hinzugezogen wird. Nur bei größeren Problemen oder Wünschen vertritt er oder sie die Anliegen „seiner“ bzw. „ihrer“ Mieter und übernimmt eine Vermittlungsfunktion.

Welcher Vertreter für welche Straßen zuständig ist, erfahren Sie übrigens am besten auf unserer Homepage unter www.gemeinnuetzige.de/ihre-ansprechpartner-im-mieterbeirat.

In der Praxis tritt jedoch weithäufiger der Fall ein, dass die Vertreter wichtige Informationen von Seiten der GWG an die Mieter weitertragen. So setzt sich der Mieterbeirat monatlich mit der Geschäftsführung zusammen, um z. B. Neubau- und Sanierungsprojekte durchzusprechen. Mögliche Vorbehalte seitens der Mieterschaft können so frühzeitig in die Planung aufgenommen und einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Dazu gehören natürlich auch immer wieder gemeinsame Baustellenbesichtigungen, auf denen sich die Vertreter ein Bild von konkreten Maßnahmen machen können.

Eine weitere wichtige und beliebte Aufgabe besteht im jährlichen Blumenschmuckwettbewerb. So sind Mitglieder des Mieterbeirats nicht nur in unserem Bestand unterwegs, um geeignete „Blütenoasen“ aufzuspüren und zu fotografieren, sondern sind auch ein unverzichtbarer Teil unserer Experten-Jury, welche die Gewinnerfotos auswählt.

Falls Sie sich also für Ihre Mitmieter engagieren wollen, wäre unser Mieterbeirat vielleicht genau das Richtige für Sie. Sprechen Sie Ihren Vertreter doch einfach mal an oder lassen Sie sich direkt bei der kommenden Vertreterwahl aufstellen. Der Mieterbeirat freut sich immer über aktive Mitglieder!

Das heutige Rezept verdanken wir Frau Heinritz aus der Dörflerstraße. Als erfahrene Bäckerin verrät sie uns das Rezept ihres Lieblingskuchens, der garantiert gelingt und einfach herrlich schmeckt.

Versüßt den Alltag: Tiroler Kirschkuchen

Zutaten:

- 200 g Butter
- 220 g Zucker
- 6 Eier
- 200 g geriebene Haselnüsse
- 125 g Mehl
- Salz, Zitronenschale
- Backpulver, Zimt
- 100 Schokoraspel
- 1 Glas Sauerkirschen

So einfach geht's: Butter, Zucker und Eier schaumig rühren, Gewürze, Nüsse, Backpulver und Mehl langsam dazugeben und zuletzt die Schokoraspel untermischen. Teig in eine gefettete und mit Semmelbröseln bestreute Springform füllen, Kirschen abtropfen lassen und darauf verteilen. Bei 180° bis 200° C ca. 75 Minuten backen.

Vielen Dank an Frau Hinz aus der Geislmayrstraße für ihr Rezept „Helenes Heringsdip altdeutscher Art". Genießen Sie Ihren Dip zu Bratkartoffeln oder als Bereicherung eines zünftigen Abendbrots.

Grüße von der See: Helenes Heringsdip

Zutaten:

- 1 Becher Naturjoghurt
- 1 Becher Sahne
- 1 Glas Mayonnaise
- 2 kleine Äpfel
- 2 kleine Zwiebeln
- 2 kleine Gurken
- 1 EL Kräuter nach Geschmack
- ca. 5–6 Matjesfilets

So einfach geht's: Joghurt, Sahne und Mayonnaise miteinander vermischen. Äpfel, Zwiebeln und Gurken in kleine Würfel schneiden und dazugeben. Anschließend Matjesfilets kleinschneiden und zusammen mit den Kräutern unterheben. Für zwei Stunden im Kühlschrank ziehen lassen.

Haben Sie auch ein Lieblingsrezept, das wir in der „Servus Nachbar" vorstellen sollen?
Dann schreiben Sie uns: Nutzen Sie einfach die Antwortpostkarte auf der letzten Seite oder per Mail an bianca.stein@gemeinnuetzige.de.
Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Für die Veröffentlichung in der nächsten „Servus Nachbar" bedanken wir uns mit einem Präsent bei Ihnen.

Sich vor Ort ein Bild machen

Einige Neubauprojekte der GWG konnten in diesem Sommer bereits abgeschlossen werden, andere sind noch in vollem Gange oder befinden sich in der Planungsphase. Es ist immer wieder spannend, diese Projektentwicklung nicht nur auf dem Papier, sondern direkt vor Ort nachzuverfolgen. Am 14. September lud daher die Geschäftsführung zur gemeinsamen Rundfahrt durch den Bestand ein.

Zusammen mit Aufsichtsratsmitgliedern, Mitarbeitern und Pressevertretern sowie dem Mieterbeirat machten sich Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Christian Lösel und Geschäftsführer Peter Karmann auf den Weg, um ausgewählte Neubauprojekte und Baugrundstücke in Augenschein zu nehmen.

Im Neubauprojekt an der Goethestraße wird der geschützte Innenhof besichtigt.

Hochwertige Ausstattung, faire Miete: Dr. Christian Lösel lässt sich das Konzept des Wohnprojektes „An der Donau" genau erklären.

Baustellen-tagebuch

Für uns von der GWG steht fest: Der beste Weg, den Wohnungsmarkt in der Region zu entspannen, liegt im Neubau möglichst vieler Mietwohnungen, die hochwertig, bedarfsgerecht und vor allem bezahlbar sein müssen. Nach dem Abschluss unserer aktuellen Neubauprojekte werden wir zukünftig zum einen Baulücken im Bestand schließen und darüber hinaus auf neuen Grundstücken bauen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Ingolstadt

A

Hugo-Wolf-Straße

Hier entsteht ein moderner Neubau mit 48 barrierefreien Mietwohnungen, die sich in erster Linie an Senioren richten. Derzeit laufen die Abbruch- bzw. Erschließungsarbeiten, so dass 2019 die ersten Mieterinnen und Mieter in ihr neues, bedarfsgerechtes Zuhause einziehen werden. Für alle Wohnungen ist ein Wohnberechtigungsschein erforderlich.

Weitere Neubauprojekte:
Für alle aktuellen Bauprojekte der GWG ist unser „Baustellentagebuch" einfach nicht groß genug. Dennoch möchten wir auf unsere weiteren Baustellen verweisen, mit denen innerhalb der kommenden Jahre insgesamt rund 770 Wohnungen entstehen werden. So planen oder bauen wir derzeit Neubauten in der Gustav-Mahler-Straße A, der Münchener Straße B, der Hochhäuser Weningstraße C sowie der Stargarder Straße D. Im Rahmen des Sonderbauprogramms ist zudem die Errichtung weiterer 550 Wohnungen vorgesehen, für die wir derzeit nach geeigneten Grundstücken suchen.

Fliederstraße

Eines der größten Neubauprojekte der kommenden Jahre steht kurz vor seinem ersten Spatenstich. Auf dem über 22.000 Quadratmeter großen Areal sollen 14 drei- bis viergeschossig Gebäude mit insgesamt ca. 150 Wohnungen entstehen. Ergänzt wird der Entwurf des Ingolstädter Architekturbüros Brand, welches aus unserem Auswahlverfahren als Sieger hervorging, durch weiträumige Tiefgaragen sowie Gewerbeflächen im Süden des Quartiers.

Fontanestraße

Hier erweitern wir unseren Bestand durch einen Neubau mit insgesamt 35 öffentlich geförderten Mietwohnungen, die voraussichtlich 2019 bezugsfertig sein werden. Durch den Abbruch der alten Garagenanlage konnte viel Platz gewonnen werden, so dass sich das Gebäude harmonisch ins bestehende Quartier einfügt.

Regensburger Straße

Zu einem echten Zuhause gehört neben einer schönen Wohnung auch eine gute Infrastruktur. Daher errichten wir im Stadtteil Mailing derzeit eine neue Kindertagesstätte mit viel Platz zum Spielen und Toben. In drei Gruppen können hier voraussichtlich ab 2018 bis zu 75 Kinder betreut werden.

Goethestraße

Das innovative Neubauprojekt richtet sich an Menschen, welche keinen Pkw-Stellplatz benötigen und stattdessen mit dem Fahrrad mobil sind. Das Konzept ging auf: Von den 45 Appartements bzw. Wohngemeinschaften sind nur noch wenige Appartements frei. Sobald die Außenanlagen fertiggestellt sind, ist auch dieses Projekt abgeschlossen.

An der Donau

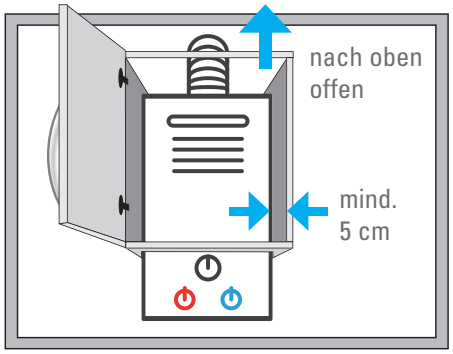
Nach Abschluss des sechsten und letzten Bauabschnitts mit weiteren 55 Wohnungen kann eines der beliebtesten Neubauquartiere zum Ende des Jahres erfolgreich vollendet werden. Alle 214 freifinanzierten Wohnungen in bester Donau-Lage fanden schnell glückliche Mieter – und werden vermutlich auch zukünftig zu den begehrtesten Mietobjekten der GWG gehören.

Jeder ist verantwortlich:

Diese Gefahrenquellen müssen ausgeschlossen werden!

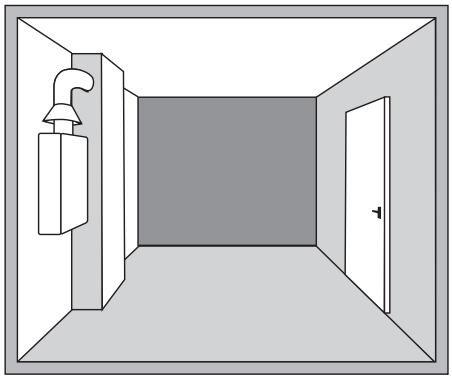
Per Gesetz sind wir dazu verpflichtet, alle Heizgeräte auf Verbrennungsbasis sowie die dazugehörige Entlüftung von Schornsteinfegern bzw. Kaminkehrern oder, wie es korrekt heißt, „Rauchfangkehrern" überprüfen zu lassen. Hierbei werden wir immer wieder auf Mängel hingewiesen, die im schlimmsten Fall zu einer Katastrophe führen können. Daher unsere Bitte: Achten Sie bei gasbetriebenen Heizgeräten unbedingt auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen!

Bei Unsicherheit lieber nachfragen:
Falls Sie unsicher sind, ob eine der beiden Gefahrenquellen in Ihrer Wohnung ausgeschlossen werden kann, sprechen Sie uns an.
Wenden Sie sich bei Fragen am besten an Ihren jeweiligen Hausmeister oder an den Leiter der Haustechnik Herrn Zogejani unter Tel. 0841 9537-710 bzw. ismajl.zogejani@gemeinnuetzige.de.

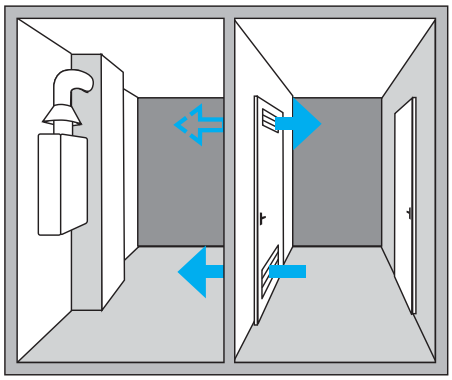


Fall 1: Durchlauferhitzer in Schränken
Wird ein Boiler bzw. Durchlauferhitzer mit Gas betrieben, darf er nach oben hin nicht verbaut werden. Außerdem müssen sämtliche brennbare Teile (z. B. Holz) mindestens 5 cm davon entfernt sein. Leider ist dies in manchen Einbauschränken nicht der Fall. Wird beim Einbau der Küche dieser Mindestabstand nicht eingehalten, heizt sich das Holz inkl. Beschichtung auf und es besteht akute Brandgefahr.

Fall 2: Lüftung für Gasgeräte
Gasheizungen ohne Außenbelüftung, sogenannte raumluftabhängige Gasgeräte, brauchen Raumluft, damit das Gas sauber verbrennt und das entstehende Abgas über den Schornstein entweichen kann. Diese Luftzufuhr wird entweder durch einen ausreichend großen Raum (1 m^3 je kW) oder durch Lüftungsschlitze in der Zimmertür sichergestellt. Wird dieser Zustrom an Frischluft unterbrochen, beispielsweise weil Lüftungsschlitze verstellt oder durch getauschte Türen nicht mehr vorhanden sind, kann das Erdgas nicht mehr sauber zu Kohlendioxid und Wasserdampf verbrennen.



Rauminhalt mindestens 1 m^3 je kW



Rauminhalt kleiner als 1 m^3 je kW

Es entsteht hochgiftiges Kohlenmonoxid, das aufgrund des „luftdichten" Zimmers nicht mehr durch die Entlüftung abziehen kann (Unterdruck). Kohlenmonoxid ist unsichtbar, geruchs- und geschmacklos und bereits in kleineren Mengen tödlich. Achten Sie daher unbedingt auf eine ausreichende Luftzufuhr!

Clever heizen und lüften

Gleichmäßig heizen
Heizen ähnelt dem Autofahren: Es kostet weniger Energie, eine bestimmte Geschwindigkeit (oder Temperatur) zu halten, als ständig zu beschleunigen und abzubremsen. Unser Tipp: Drehen Sie die Heizung nachts – oder wenn Sie das Haus verlassen – etwas herunter. Aber schalten Sie sie nicht ab. Drehen Sie sie wieder etwas höher, wenn Sie heimkommen. Gleichmäßiges Heizen verhindert zudem, dass sich Schimmel bildet, weil warme Luft mehr Feuchtigkeit bindet.

Kurz und kräftig lüften
Beim Schlafen (jede Nacht geben wir fast einen Liter Flüssigkeit in die Luft ab!), Bügeln, Duschen und Kochen entsteht viel Feuchtigkeit. Unser Tipp: Lüften Sie direkt morgens und nach den entsprechenden Tätigkeiten kurz und kräftig.

Wahrheiten rund um Weihnachten

Weihnachten ist bekanntlich nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch der Geschenke. Angesichts überfüllter Geschäfte erscheint da die Sorge nicht ganz unbegründet, die wahre Bedeutung dieses christlichen Festes gerate mehr und mehr in Vergessenheit. Doch natürlich gibt es noch viel mehr „Weihnachtswissen", das uns in der Regel nicht bewusst ist. Heute möchten wir Sie einladen, den seltsamen, interessanten und im wahrsten Sinne des Wortes denkwürdigen Fakten zum Feste auf die Spur zu kommen.

Wer ist der Weihnachtsmann?
Der Weihnachtsmann ist längst nicht so alt, wie er aussieht. Oder sagen wir lieber: So wie er jetzt aussieht, ist er nicht sehr alt. Denn erst 1931 prägte eine Werbekampagne von Coca Cola das heutige Bild des Weihnachtsmanns in den typischen Farben des Limonadenherstellers Rot und Weiß. Überhaupt stammen sämtliche moderne Vorstellungen, etwa der Wohnort am Nordpol, die Kaminkletterei oder das Rentier Rudolf, aus Amerika.

Und was ist mit dem Nikolaus?
Der Nikolaus ist viel älter. Er geht auf den Bischof Nikolaus von Myra zurück, der im 4. Jahrhundert lebte. Als Schutzpatron der Kinder wurde er verehrt und erhielt später als strafenden Begleiter Knecht Ruprecht an seine Seite. Sein Namenstag ist natürlich der 6. Dezember, an dem noch heute die Kinder mit Leckereien beschenkt werden.

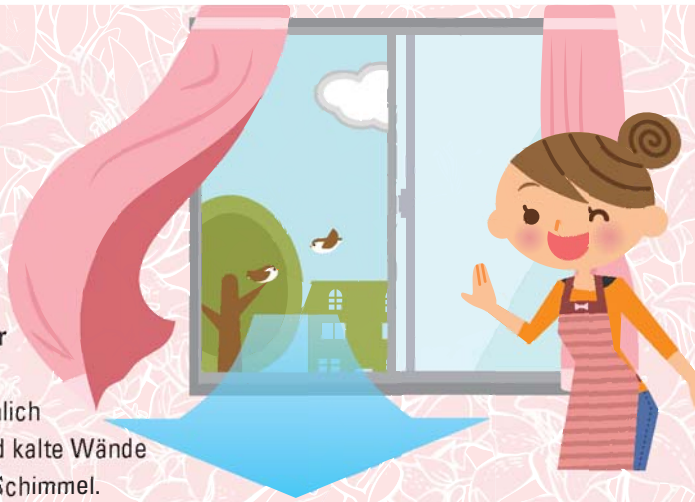
Dann gibt es noch das Christkind?
Auch wenn der Gedanke nahe liegt, das Christkind darf nicht mit dem Christuskind verwechselt werden. Es handelt sich also nicht um Jesus. Es wäre ja auch etwas zu viel verlangt, wenn ein Neugeborenes am gleichen Abend schon Geschenke verteilen müsste. Wahrscheinlich hat Martin Luther das Christkind „erfunden". Da er den Heiligenkult insgesamt kritisch sah, wollte er auch den Nikolaus nicht mehr verehren. Daher ersetzte er ihn durch den „Heiligen Christ". Im Laufe der Jahre machten die Protestanten daraus das Christkind, mit dem sie die Vorstellung eines jungen, engelsgleichen Geschöpfs verbanden.

Und wieso gibt es die Weihnachtsinsel?
Merkwürdigerweise gibt es gleich zwei Weihnachtsinseln, die allerdings weit über 5.000 Kilometer voneinander entfernt liegen. Die eine liegt im Pazifik und gehört zum Inselstaat Kiribati, die andere liegt im Indischen Ozean und gehört zu Australien.

Ihren Namen verdanken beide Inseln ihren jeweiligen Entdeckern, die hier am 24. bzw. 25. Dezember erstmalig an Land gingen – und denen scheinbar kein besserer Name einfiel.

Das berühmteste Weihnachtslied?
Als ein Dorfschullehrer und ein Hilfspfarrer in einem kleinen Dorf nahe Salzburg am Heiligen Abend 1818 gemeinsam ihr selbst gedichtetes Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" vorspielten, ahnten sie vermutlich nicht, dass das Lied, weltweit in 300 Sprachen und Dialekte übersetzt, das erfolgreichste Weihnachtslied aller Zeiten würde. Die Dorfkapelle, in der das Lied erstmalig erklang, gibt es heute nicht mehr. Doch die Stille-Nacht-Kapelle, die an gleicher Stelle zur Erinnerung errichtet wurde, ist heute ein beliebtes Reiseziel für Besucher aus aller Welt.

Sorgen Sie dabei für Durchzug! Wenn Sie stoßlüften, bekommen Sie die feuchte und „verbrauchte" Luft in wenigen Minuten aus der Wohnung. Wände und Gegenstände bleiben aber warm, sodass Sie nach dem Lüften ganz schnell wieder Ihre Wohlfühltemperatur erreichen. Vermeiden Sie dagegen gekippte Fenster. Dabei tauscht sich die Luft nur langsam aus, aber die Wände rund ums Fenster werden kühl. Und wahrscheinlich wissen Sie's: Feuchte Luft und kalte Wände sind ideale Bedingungen für Schimmel.



Haben ihren Traumberuf gefunden: (v.l.) Yannic Sauer, Michelle Hauser, Irina Gopfauf, Pascal Kepiro und Tabea Cordes

Die GWG als Ausbildungsbetrieb

Immobilienprofis wachsen nicht auf Bäumen, sondern bei uns

Bei der GWG arbeiten derzeit über 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran, unserer Verantwortung als regionaler Wohnraumversorger gerecht zu bleiben. Doch damit wir uns auch in Zukunft auf ein gut eingespieltes Team engagierter Fachleuten verlassen können, bilden wir jedes Jahr junge Menschen zu Immobilienkauffrauen/-männern aus. Wir haben einmal bei unseren „Azubis" nachgefragt, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und warum sie sich für eine Ausbildung bei der GWG entschieden haben.

In ihrer dreijährigen Ausbildung bei uns lernen angehende Immobilienkaufleute alles, was sie für das Vermieten, Verkaufen und Verwalten von Immobilien wissen müssen. Ein weiterer Baustein umfasst die sogenannten Bauherrenaufgaben, also die Begleitung von Bauvorhaben.

Natürlich muss ein/e Immobilienkauffrau/-mann gut mit Zahlen umgehen können. Wichtiger noch ist jedoch der menschliche Aspekt: Wie gehe ich auf unterschiedliche Menschen ein? Wie beantworte ich Fragen zur Energieeffizienz? Was mache ich, wenn es zu Beschwerden, Nachbarschaftsstreitigkeiten oder rechtlichen Problemen kommt? Mit all diesen Fragen werden auch unsere fünf Auszubildenden konfrontiert und lernen, wie sie diese beantworten können.

„Man sollte gut mit Menschen umgehen können", meint auch unsere Auszubildende Michelle Hauser. „Mir ist der Kontakt wichtig und den hat man größtenteils im Bereich Technik, also der Instandsetzung/-haltung oder natürlich in der Hausverwaltung." Auch ihre Kollegin Tabea Cordes sieht das ähnlich: „Jede Abteilung hat ihre interessanten Seiten, doch wenn man mich fragt, tendiere ich eher zum Bereich Vermietung/Außendienst."

Während ihrer Ausbildung durchlaufen die Auszubildenden alle Bereiche der GWG und lernen so die verschiedenen Aufgabenfelder kennen. „Die Ausbildung ist noch viel abwechslungsreicher, als ich gedacht hatte", erläutert Pascal Kepiro. „Allein heute hatte ich verschiedene Außentermine wegen Wasserschäden, habe Rechnungen geprüft und eine Gewerbeimmobilie wegen technischer Umbauten besichtigt."

Eine Besonderheit bei der GWG ist das sogenannte „Azubi-Projekt", bei dem die Auszubildenden in Eigenregie Mieter für freifinanzierte, noch nicht vermietete Wohnungen finden sollen. „Meine bisher spannendste Aufgabe war sicher die eigene Durchführung einer Wohnungsbesichtigung", erinnert sich Yannic Sauer. „Wichtig war hierbei ein sympathisches, selbstbewusstes Auftreten, das man grundsätzlich für den Beruf mitbringen sollte."

In einem Punkt sind sich die fünf Auszubildenden außerdem einig: Mit ihrer Ausbildung bei der GWG haben sie die richtige Wahl getroffen. „Ein Studium ist ja zum größten Teil sehr theoretisch, eine Ausbildung hingegen praxisorientiert", fasst Irina Gopfauf ihre Entscheidung zusammen. „Man wird dadurch selbstständiger und macht wichtige erste Erfahrungen im Berufsleben." Die Möglichkeiten zur Weiterbildung sind zudem vielseitig. „Ich könnte mir vorstellen, im Anschluss an die Ausbildung noch meinen Immobilienfachwirt zu machen."

Weiße Weihnacht – selbst gemacht!

Ob's in diesem Jahr mit der weißen Weihnacht klappt? Mit diesem Basteltipp seid ihr nicht allein auf's Wetter angewiesen. Der selbstgebastelte weiße Baumschmuck verleiht eurem Weihnachtsbaum eine winterliche Note.

Ihr benötigt:

- weißes Moosgummi
- einen goldfarbenen Glitter-Liner (Glitzerstift)
- rotes Satinband
- einen Bleistift und eine kleine Schere.

Und so geht's:

Zeichnet mit dem Bleistift die Formen auf dem Moosgummi vor und schneidet sie mit der Schere aus. Tipp: Haltet die Formen einfach. Verziert die Formen mit dem Glitter-Liner. Dann stecht ein Loch in die Form, zieht das Satinband hindurch und bindet eine kleine Schleife.

Viel Spaß beim Basteln!

GWG RÄTSEL

Des Rätsels Lösung ...

... ist nicht immer einfach, aber aufgeben ist natürlich auch keine Lösung.
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß mit unserem Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird.

1	2	3	4	5

Fluss zur Aller (Oberharz)		ungleichmäßig rotieren (ugs.)	schwarzweißer Rabenvogel		ital. Stadt in der Toskana	Lebenshauch	3	Heil-, Zaubertrank	jeder ohne Ausnahme		jüngeres Mädchen (engl.)
Mannsbild, Bursche					widerrechtlich wegnehmen						
			5						Metallbolzen		Meeresalgenpflanze
Ballsportbegriff			Blechblasinstrument		hervorragend; außerordentlich						
Sohn des Agamemnon	europäischer Strom						Schienenstrang			Pferd	
					handeln					2	
klangvoll, volltönend		vollendete Entwicklung		Drall eines Balls	Brand; Schießbefehl	Geliebte des Zeus					japanische Hafenstadt
									Bruder Jakobs im A. T.		nordischer Hirsch, Elch
Fleiß, Wissbegierde			ungebunden					Rauchfang, Schornstein			
Schlechtwetterzone	1				Brauch, Sitte (lat.)			4		chemisches Zeichen für Chlor	
							Wange				
Aufbau, Struktur			Fechthieb					früherer Lanzenreiter			

Wir sind für Sie da

Kundencenter Ingolstadt
Mauthstraße 4, 85049 Ingolstadt
Telefon 0841 9537-350 und -351
Telefax 0841 9537-393

Susanne Karmann
Kundenbetreuung
susanne.karmann@gemeinnuetzige.de

Alexander Malischewski
Kundenbetreuung
alexander.malischewski@gemeinnuetzige.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 10:00 – 18:00 Uhr
Samstag 9:00 – 13:00 Uhr

Ihr Weg zu uns:
- direkt in der Innenstadt
- Nähe Viktualienmarkt
- ÖPNV Haltestelle Rathausplatz

Geschäftsstelle
Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft Ingolstadt GmbH
Minucciweg 4, 85055 Ingolstadt
Telefon 0841 9537-0
Telefax 0841 9537-290
info@gemeinnuetzige.de
www.gemeinnuetzige.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 8:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 13:00 – 17:30 Uhr

Telefonisch sind wir erreichbar:
Montag – Mittwoch 8:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag 8:00 – 17:30 Uhr
Freitag 8:00 – 12:00 Uhr

Ihr Weg zu uns:
- kostenlose Besucherparkplätze vorhanden
- ÖPNV Linien 15, 20, 25, 26, 30, 31, 40, 41, 44, 60, 9221, 9226 an den Haltestellen Nürnberger Straße, Oberer Grasweg und Nordbahnhof Ost + West

Frohe Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr wünscht Ihnen und Ihrer Familie
Ihr Team der GWG

IMPRESSUM

„Servus Nachbar“
Das Kundenmagazin der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

Herausgeber:
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH
Minucciweg 4
85055 Ingolstadt
Telefon 0841 9537-0
Telefax 0841 9537-290
info@gemeinnuetzige.de
www.gemeinnuetzige.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Peter Karmann (V.i.S.d.P.)

Bildnachweis:
Shutterstock.com: Heidi Brand / Jag_cz / Tatyana Domnicheva / Mary Voitikova / Astrid Gast / Tomas Skopal / fototip / Elena Veselova / Elena Hramova / Jiri Hera / Gruff / toranosuke / Michele Paccione / Allies Interactive / H Art

Ausgabe: Dezember 2017
Auflage: 7.700 Stück
Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Druck: Günter Druck GmbH,
Schauenroth 13, 49124 Georgsmarienhütte

Text, Gestaltung, Realisation:
stolp + friends
Marketinggesellschaft mbH
Tel. 05 41 800 493-0
www.stolpundfriends.de

Haben Sie ein Lieblingsrezept, das auf Ihrem Speiseplan ganz oben steht? Dann lassen Sie Ihre Nachbarn daran teilhaben und schicken Sie uns Ihren Rezeptvorschlag.

Für die Veröffentlichung in der nächsten „Servus Nachbar“ bedanken wir uns mit einem Präsent bei Ihnen.

Schreiben Sie Ihr Rezept auf die Rückseite dieser Karte und werfen Sie diese einfach in den Hausmeisterbriefkasten ein oder geben Sie sie in der Geschäftsstelle bzw. im Kundencenter ab!

Gern auch per Post an uns,
GWG, Minucciweg 4, 85055 Ingolstadt oder
per Mail an bianca.stein@gemeinnuetzige.de.

Absender:

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

MEIN REZEPTTIPP

Zutaten:

Zubereitung: